



## Mahnt zur Annahme des Friedensvertrags

### Gouv. Haber erklärt, daß der Regierung nichts anders zu tun übrig bleibt; Stresemann warnt vor Auslieferung des Ex-Kaisers

### Hoover prophezeit große deutsche Auswanderung

Berlin, 12. Juni. — Kolonialgouverneur Haber, Sachverständiger der deutschen Friedensdelegation, ist heute in Versailles hier eingetroffen. Seiner persönlichen Ansicht gemäß sollte der Friedensvertrag unterzeichnet werden, gleichviel wie die Antwort der Alliierten auf die deutschen Einwände ausfallen möge. „Ich bezweifle, daß die gegenwärtige Regierung die Bedingungen annehmen wird, ohne daß dieselben wesentlich geändert werden, vorausgesetzt, sie will am Frieden bleiben. Aber sie sollte den Vertrag dennoch annehmen, denn die Alliierten sind bereit, ihre Truppen in Deutschland einzuziehen zu lassen. Dieses aber ist Sache der Regierung, denn die Versailler Delegation hat bisher keinerlei Vorschläge gemacht. Persönlich glaube ich, daß das Kabinett die Verantwortung übernehmen und die Sache nicht dem Reichstag überlassen sollte.“

Produkte als Entgelt für Nahrung und andere Bedürfnisartikel. Diese können nicht von ihrem Heimatlande erhalten werden. Wie sie eine Entschädigung zahlen und gleichzeitig Kredit für Rohstoffe erlangen sollen, das ist eine Frage für die neue Kommission, deren Pflicht es sein wird, den Höchstbetrag von Schadenersatz festzusetzen. Wenn sie keine Rohstoffe und keine Nahrung erhalten, werden sie auch niemals im Stande sein, Schadenersatz zu zahlen. Daher dürften jedenfalls viele auswandern, so schnell wie sie können. Nach meiner Ansicht wäre es das Beste, daß der größte Teil der Streitkräfte, welche mag von den Ver. Staaten verlangt, durch Privatfreidienst geliefert würde; und wir sollten das Ausleihen von Geld seitens unserer Regierung einstellen, außer für gewisse, sehr beschränkte Zwecke. Ich fühle aber, daß ein Bestand von unserer Seite in Höhe von etwa einer halben Milliarde Dollars notwendig werden mag, damit sie mit den anderen Alliierten zusammenwirken kann in der Reorganisation der Geldverhältnisse, besonders in den neuen Staaten.“

### Schleswig-Holstein als Republik.

Kopenhagen, 12. Juni. — In Schleswig-Holstein ist eine Bewegung im Gange, eine unabhängige Republik zu bilden; so meiden Versailler Zeitungen. Die Republik würde sich von Preußen trennen und kein Gebiet an Dänemark abtreten.

### Warnung gegen Auslieferung Wilhelm.

Berlin, 12. Juni. — Einem amerikanischen Korrespondenten gegenüber erklärte der Führer der Nationalliberalen Gustav Stresemann: „Verlangt nicht die Auslieferung des Ex-Kaisers. Wollen die Alliierten die deutsche Republik führen, dann brauchen sie nur den Kaiser zu prozessieren. Sie sollten jedoch nicht vergessen, daß dieser Umstand die Wirkung eines Feuerbrands haben und einen Stachel hinterlassen wird, der den Haß ewig schüren wird.“ Stresemann sagt, er sei davon überzeugt, es sei das Bestreben des Ex-Kaisers gewesen, den Frieden in Europa zu erhalten. Ueber die Friedensbedingungen sagte er, daß dieselben ein „blutdürstiges Madwort“ wären, das die Deutschen nicht unterzeichnen würden.

### Hoffen auf Generalstreik.

Amsterdam, 12. Juni. — Deutsche Zeitungen geben der Hoffnung Ausdruck, daß ein Generalstreik in ganz Europa als Protest gegen die Friedensbedingungen angelegt werden wird. Neuliche Nachrichten aus Berlin melden, daß die deutsche Admiralität eine Flotte von Luftschiffen auf der Weichsel zusammenzieht, um die Grenze gegen Polen zu verteidigen.

### Streitwurm in Dose County.

Nebraska City, Neb., 12. Juni. — Ein grauer Wurm von einem Zoll Länge hat in den Alfsa Feldern sein Erscheinen gemacht. Der Wurm greift die Blätter des Alfalfa an und unter dem geschnittenen Alfalfa sind Millionen dieser Würmer zu finden. Man hat den Wurm vor etlichen Tagen zuerst in den Feldern der Umgebung bemerkt. Die alten Ansiedler sagen, daß der Wurm dem Seerwurm vom Jahre 1870 ähnelt.

### Antwort auf Hoch's Note.

Berlin, 12. Juni. — In Beantwortung der von Marshall Hoch geforderten Zurückziehung der deutschen Truppen aus Italien und Estland sagt die deutsche Regierung, daß die Deutschen keinen Anspruch auf jene Gebiete machen und die Truppen sich planmäßig zurückziehen; binnen sechs bis acht Wochen wird die Räumung vollständig sein. Der dortige deutsche Oberbefehlshaber General von der Goltz hat Besichtigung erhalten, sich in die inneren Angelegenheiten jener Landes- teile nicht einzumischen.

### Gouverneur McKelvie hält Umfrage.

Lincoln, Neb., 12. Juni. — Gouverneur McKelvie hat ein Rundschreiben an die Gouverneure der anderen Staaten gerichtet, in dem er um die Ansichten seiner Kollegen bittet bezüglich der Einberufung einer Extra-Sitzung der Legislatur zur Ratifizierung des Amendments zum allgemeinen Stimmrecht. Die Handlung des Gouverneurs ist in Verbindung mit der Ansicht der republikanischen Presse, die da sagt, daß die Republikaner sich wieder von dem Schlag, der durch die „Code Bill“ der Partei verurteilt wurde, erholen könnten.

### Reibungen zwischen Deutschen und Japans.

Koblenz, 12. Juni. — Feindseligkeiten zwischen amerikanischen Okkupationsstruppen und Deutschen nehmen sich. Ein Amerikaner ist im Streit erschlagen worden und mehrere andere wurden verwundet.

### Erster Luftpassagier gelandet.

Grand Island, Neb., 12. Juni. — Grand Master Stevens von der A. O. U. W., ist gestern morgen um 10:10 Uhr hier als erster Luftpassagier angekommen. Er wurde von seinem Sohn Wade Stevens in dessen Flugzeug von Beaver City, eine Strecke von 120 Meilen, hierher gebracht. Das Flugzeug gebrachte 15 Gallonen Gasolin, um die Strecke zurückzulegen. Die Landung erfolgte ohne Schwierigkeit auf freiem Felde, trotz Regen und Nebel. Er wird morgen wieder heimkehren.

### Deutsche Auswanderung schiefer.

Paris, 12. Juni. — Der amerikanische Nachrichten-Service, der von Herbert C. Hoover, jetzt Vorjäger der Interalliierten- Nahrungskommission, sagte in einer Erklärung der wirtschaftlichen Lage Europas: „Man darf jedenfalls nicht die Möglichkeit übersehen, daß 10 bis 12 Millionen Deutsche und Deutsch-Österreicher nach Osten zu oder über die See auswandern, schon wegen des wirtschaftlichen Drucks, welches ihnen selbst günstigenfalls ihr Los sein würde.“

### Herrenkleider werden teurer.

Kansas City, Mo., 12. Juni. — Wie Herr Ludwig Stein, Präsident der nationalen Vereinigung von Kleiderfabrikanten gestern in einer Versammlung der Midwest Reconciliation Konferenz der Kleiderhändler bekannt machte, werden nächstes Frühjahr gewöhnliche Männeranzüge von \$50 bis \$75 kosten. Dies wird auf die Latsch zurückgeführt, daß Kleiderstoffe wegen des herrschenden Arbeitermangel äußerst rar sein werden.

## Federation of Labor gegen Prohibition

### Wollen Bier und leichte Weine vom National-Prohibitions-Gesetz ausgeschlossen sehen.

Atlantic City, N. J., 12. Juni. — Die amerikanische Federation of Labor, welche gegenwärtig hier ihre Hauptversammlung abhält, hat eine Resolution angenommen, derzufolge sie sich gegen die Prohibition ausspricht und gleichzeitig verlangt, daß Bier und leichte Weine von den Bestimmungen des nationalen Prohibitions-Gesetzes ausgeschlossen werden. Das Votum der Delegaten stand 26,476 für und 4,005 Stimmen gegen diesen Vorschlag. Der Antrag enthält des weiteren die Bestimmung, daß dieser Beschluß dem Präsidenten Wilson und dem Kongress mitgeteilt wird.

Frau Rena Rooney, die Gattin Thomas Rooney, der wegen seiner angeblichen Teilnahme an dem San Franciscoer Versteckungs-Parade Verurteilung zu lebenslänglicher Kerkerhaft verurteilt wurde, hielt an die Delegaten eine Ansprache, um die Mithilfe der Arbeiterkraft zur Erwirkung einer neuen Verhandlung für ihren Gatten zu gewinnen. Sie erklärte, daß sie keine Begnadigung für diesen anstrebe, sondern nur ein neues, gründliches Verfahren zu erlangen suche. Diese Ansprache wurde von den Delegaten mit großem Beifall aufgenommen.

Die sofortige Aufnahme des Bauprogrammes der Regierung, sowie auch die herrschende Wohnungsnot und deren sofortige Abhilfe wurden von der Konvention gleichfalls befürwortet. Vertreter des Bauhandwerkes erklärten, daß etwa 250,000 organisierte Bauhandwerker arbeitslos wären. Der Kongress soll aufgerufen werden, jene \$4,000,000, welche zur Fertigstellung der verschiedenen Regierungsgebäude benötigt werden, sofort zu bewilligen, um dadurch dieser Arbeitsnot abzuhelfen.

## Präsident Wilson wird Irländer empfangen

Paris, 12. Juni. — Präsident Wilson hat seine Zustimmung gegeben, Frank F. Walsh aus Kansas City und den früheren Gouverneur von Illinois, Edward Dunne, in London zu empfangen, um ihre Bitten hinsichtlich der irländischen Republik anzuhören. Die Irish-Americaner verlangen, daß Präsident Wilson widmete der Resolution, welche die Friedenskonferenz den Vertretern der irischen Republik Gehör geben solle und daß sie weiterhin für den Prof. De Valera, den Präsidenten der Sinn Fein Organisation wie auch für die anderen Vertreter der Sinn Fein sicheres Geleit garantieren solle. Weiter verlangen die Irish-Americaner, daß die Konferenz die angebliche brutale Behandlung und die Verhaftung, welche den irischen Gefangenen zuteil wurden, unteruchen lasse. Präsident Wilson widmete der Resolution, welche von dem Senate der Vereinigten Staaten angenommen worden ist und worin er ersucht wird, sich für die Rettung der irischen Republikaner bei der Konferenz zu verwenden, lange Zeit. Man erwartet, daß der Präsident die Resolution ohne Kommentar unterbreiten wird.

## Stehendes Heer von 500,000 Mann

Washington, 12. Juni. — Das Abgeordnetenhaus einigte sich gestern auf ein stehendes Heer der Ver. Staaten von 500,000 Mann, nachdem das Hauskomitee ein solches von 400,000 Mann befürwortet hatte. Das Kriegsinstitut hatte ursprünglich um Bewilligungen für ein stehendes Heer von 500,000 Mann nachgesucht. Repräsentant Dent von Alabama, der Minoritätsführer des Komitees, erklärte, daß der Kongress moralisch verpflichtet sei, für die Soldaten hinreichende Bewilligungen zu machen und dies konnte nicht durch eine rüchichtslose Bewilligung der Bewilligungsvorlage geschehen.

## Britisches U-Boot in der Ostsee versenkt

London, 12. Juni. — Die Admiralität machte bekannt, daß ein britisches U-Boot, welches im baltischen Meeressüden operierte, seit dem 4. Juni vermisst wird und wahrscheinlich mit der ganzen Besatzung versenkt wurde. Ein offizieller Bericht der russischen Sozialregierung, welcher hier am 7. Juni eintraf, berichtet, daß ein U-Boot, welches die Perle der Volksgewissen angriff, im finnischen Golf durch Artilleriefeuer versenkt wurde.

## Rage gegen mangelhaften Fracht-Verband.

Grand Island, Neb., 12. Juni. — E. J. Brown, Frachtleiter des Grand Island Commercial Club, hat an die Staats-Eisenbahn-Kommission eine Beschwerde gerichtet, worin er sagt, daß seit der Vereinigung der Frachtleiter der Verband von leicht veränderlicher Fracht ein sehr mangelhafter ist, indem der Empfang von Fracht um 4:30 nachmittags und am Samstag bereits um 1 Uhr nachmittags eintrifft. Brown verlangt eine Unterbindung.

## Wochen zur Tageslicht-Zeit zurück.

North Platte, Neb., 12. Juni. — Die Mehrheit der Geschäftsleute hat eine Petition an die Behörde eingereicht, worin das Gesetz gestellt wird, daß die Stadt wieder zur Tageslicht-Zeit zurückkehre, da die Verschiedenheit der Fahrzeit der Eisenbahnen und der Standard-Zeit zum Nachteil der Geschäftsleute eine Konfusion anrichte.

— Klassifizierte Angaben in der Tribune bringen aus Nebraska.

## Der Prozeß gegen das Siman-Gesetz auf 21. Juni verschoben

Der Prozeß der verschiedenen fremdsprachigen Kirchengemeinden gegen das sogenannte Siman-Gesetz, welches religiösen Unterricht in Mutterproben, und fremdsprachigen Unterricht in allen Schulen unter dem 9. Grade verbietet, sollte heute morgen vor Richter Tan in hiesigen Bezirksgericht zur Verhandlung kommen. Weiter nachmittags erschien aber General-Staatsanwalt Davis aus Lincoln in Omaha, um mit dem County-Anwalt und Rechtsvertretern der Kläger eine Verlegung des Gerichtstermins zu beschreiben, da der Staat noch etwas Zeit wünsche in der Vorbereitung seiner Antwort. Da auch Richter Tan mit der Absichtung der Gesetze beschäftigt war, erigte man sich auf eine weitere Verschiebung des Prozesses. Derselbe wird nun am Samstag, den 21. Juni, vormittags 10 Uhr, vor Richter Walters zur Verhandlung kommen. Es ist dies jedenfalls der letzte Aufschub des Prozesses.

Die Herren Pastor S. E. Studier als Vorsitzender, Vertreter der Jona Simons und Pastor Matuffka aus Plymouth, von der Walfahrt Simons waren hier, um den Gerichtsverhandlungen beizumohnen, die aber nicht stattfanden.

## Detroit Straßenbahn Streik ist beigelegt

Detroit, Mich., 12. Juni. — Der Streik der Straßenbahn-Gesellschaft ist hier zu einem vorläufigen Uebereinkommen gekommen, wonach heute der Betrieb der Straßenbahnen auf allen Linien wieder aufgenommen wird. Bezüglich der geplanten Erhöhung der Fahrpreise hofft man späterhin zu einem Vergleich zu gelangen.

## Der Rücktransport amerikanischer Truppen

Paris, 12. Juni. — Wie General Verbing bekannt gab, beabsichtigt er während des Monats Juni 375,000 amerikanische Soldaten nach der Heimat zu senden. Dies würde alle bisherigen Transportvorhaben brechen und selbst England hat niemals innerhalb eines Monats nur annähernd so viele Soldaten über den Kanal befördert.

## Stehendes Heer von 500,000 Mann

Washington, 12. Juni. — Das Abgeordnetenhaus einigte sich gestern auf ein stehendes Heer der Ver. Staaten von 500,000 Mann, nachdem das Hauskomitee ein solches von 400,000 Mann befürwortet hatte. Das Kriegsinstitut hatte ursprünglich um Bewilligungen für ein stehendes Heer von 500,000 Mann nachgesucht. Repräsentant Dent von Alabama, der Minoritätsführer des Komitees, erklärte, daß der Kongress moralisch verpflichtet sei, für die Soldaten hinreichende Bewilligungen zu machen und dies konnte nicht durch eine rüchichtslose Bewilligung der Bewilligungsvorlage geschehen.

## Ausbreitung des Telegraphistenstreiks

### Zahlreiche, sich widersprechende Nachrichten lassen die Situation unklar erscheinen.

New York, 12. Juni. — Hier ist im Streik der Telegraphisten keine nennenswerte Änderung der Verhältnisse eingetreten. Sowohl die Ausständigen, als auch die Telegraphen-Gesellschaften beanspruchen für sich Vorteile. Die Betriebsleiter der Western Union behaupten, daß sie absolut keine Schwierigkeiten hätten und daß die Verhältnisse normal seien. Edward Reynolds, Vize-Präsident der Postal Telegraph Co. wird im Laufe des Tages einen vollständigen Bericht über die Situation veröffentlichen. Streikführer dagegen erklären, daß sich bereits jetzt in dieser Stadt allein über 1,000 Telegraphisten am Streik beteiligen und daß sich diese Zahl im Laufe des Tages noch bedeutend erhöhen wird. Streikposten, welche gestern die Haupt-Offices der Western Union und der Postal Telegraph Co. bewachten, waren heute abwesend.

Chicago, Ill., 12. Juni. — Wie die hiesige Zeitung der Western Union bekannt gibt, hat sich nur ein verhältnismäßig kleiner Teil ihrer Telegraphisten dem Streik angeschlossen. Der Generalgeschäftsführer der Postal Telegraph Co. dagegen dürfte zugeben, daß ein Großteil der Angestellten dem Streik beifolgt habe, daß viele derselben zur Arbeit zurückkehren würden, wenn die Streikposten sie daran nicht verhindern würden. Beamte der Western Union erklärten, daß alle jene ihrer Angestellten, die jetzt in den Ausland traten, niemals wieder in den Dienst dieser Gesellschaft aufgenommen würden.

Washington, 12. Juni. — Generalpostmeister Burleson erklärte, daß der Streik der Telegraphisten absolut ungerichtlich ist und aus diesem Grunde den Ausständigen keine Vorteile bringen würde. Obwohl er angibt, daß die Uebereinkunft von Telegrammen in verschiedenen Landes- teilen in gewisser Beziehung erschwert ist, so behauptet er doch, daß der Streik der Telegraphisten im allgemeinen doch keinen besonderen Einfluß auf das Geschäftsleben des Landes ausübe.

San Francisco, 12. Juni. — Hier wurden zahlreiche Telegraphisten ausständig, obwohl nicht alle organisierten Männer dem Streik beifolgt hätten. Beamte der Organisation erklärten jedoch, daß sich noch hunderte von Telegraphisten im Laufe des Tages dem Streik anschließen würden.

Hier in San Francisco, sowie auch in Spokane, Portland, Tacoma, Los Angeles und anderen großen Städten der pazifischen Küste haben sich die meisten organisierten Telegraphisten der Postal Telegraph Co. dem Streik angeschlossen, während die Western Union verhältnismäßig nur wenige Männer verlor.

Denver, Colo., 12. Juni. — Wie die Western Union gestern abends bekannt gab, hatten sich von ihren 400 Angestellten bisher nur 4 der Ausständigen angeschlossen. W. C. Plaf, der Geschäftsleiter der Postal Telegraph Co. dagegen erklärte, daß sich von der ganzen Anzahl eingeschrieben hätten und daß er selbst zeitweilig die Bedienung der Instrumente übernehmen mußte, um den Anforderungen gerecht zu werden. S. F. Meddington, Sekretär der hiesigen Lokalvereinigung der Telegraphisten behauptet, daß sich mindestens 300 Angestellte dieser Vereinigung hier am Streik beteiligen, doch ließen genaue Nachrichten von den verschiedenen Punkten noch aus.

## Verhaftung eines Boten Sec's.

Lincoln, Neb., 12. Juni. — Die Staatskommission für öffentliche Gebäude und Gebäude hat das Recht der Ausbeutung des Boten Sec's in Sheridan County an Repräsentant Briggs kontraktlich übertragen. Der Sec befindet sich auf Schulland und Briggs hatte nur ein Kladderbrot Recht. Unter dem Kontrakt, der vor etlichen Tagen abgeschlossen wurde, gab Briggs dem Staat einen Bonus von \$1 und eine Gebühr von 5 Prozent, für alle Boten Sec's, die er aus dem See gewinnt. Briggs hatte eine Veranschlagung von \$10,000 für die getreue Ausführung des Kontraktes.

## Es bezog sich, in den Klaffigen Anlagen der Tribune zu annoncieren.

— Es bezog sich, in den Klaffigen Anlagen der Tribune zu annoncieren.

## Antwort auf deutsche Einwände formuliert

### Halboffizielle französische Berichte besagen, daß die Deutschen sie morgen erhalten werden; Italiener wieder widerspenstig

### Eine baldige Ratifikation des Friedensvertrags

Paris, 12. Juni. (United Press.) — Eine halboffizielle französische Note besagt, daß die Antwort der „Großen Vier“ auf die deutschen Einwände bereits formuliert ist und morgen dem Grafen Brockdorff-Rantzau übergeben werden wird. Aus derselben Quelle verlautet, daß bald eine Ankündigung erfolgen wird, welcher gemäß die Regierung des Admirals Kossak nicht anerkannt wird.

Paris, 12. Juni. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press.) — Es wird erwartet, daß die Sachverständigen der Friedenskommission die auf die Völkerliga und die Okkupationsarmee Bezug habenden Änderungen heute beenden werden; jedoch ist es fraglich, ob die Antwort auf die deutschen Einwände schon morgen, wie beabsichtigt, erfolgen kann.

In der getrigen Konferenz beschlossen die „Großen Vier“ daß die Zukunft Oberitaliens durch Volksabstimmung entschieden und die Abgrenzung jener Provinz zwischen Polen und Deutschen geteilt werden soll.

Die „Großen Vier“ nahmen den Bericht der Auslandsminister betreffs Ungarns entgegen. Es wurde empfohlen, eine Grenze festzusetzen, über welche hinaus ungarische Soldatentruppen nicht vorgehen dürfen. Falls Bela Kun verspricht, diese Grenzlinie zu respektieren, dann soll er eingeladen werden, innerhalb zwei Wochen Delegaten zur Friedenskonferenz zu senden. Es heißt, daß diese Empfehlung nicht die allgemeine Zustimmung der „Großen Vier“ erhalten habe.

## Nebel verursacht Dampferkollision

New York, 12. Juni. — Hier eingetroffenen drahtlosen Berichten zufolge ereignete sich während der Nacht vor dem New Yorker Hafen im dichten Nebel zwei verschiedene Schiffskollisionen, wobei ein Dampfer verlor und die andere drei schwer beschädigt wurden.

Der 2,148 Tonnen große Dampfer „Janet“ von der Schiffsabteilung der „United States“ wurde von der italienischen „Argentina“ gerammt; auch dieser wurde schwer beschädigt. Die Besatzung des gesunkenen Schiffes wurde gerettet.

Das Transportschiff „Graf Waldersee“ ein früher der Hamburg-Amerika-Linie gehörender 13,000 Tonnen großer Dampfer, wurde auf seiner Reise von hier nach West in der Nähe von Sandy Hook von dem Dampfer „Medona“ von der Schiffsabteilung der „United States“ gerammt und schwer beschädigt. Auf drahtlose Hilferufe eilten die Transportdampfer „Resvian“ und „Patria“ nach der Unfallstelle, um dem Schiff Beistand zu leisten. Ein Großteil der Besatzung und alle Passagiere des „Graf Waldersee“ wurden nach der „Patria“ gebracht, während der „Resvian“ das beschädigte Schiff ins Schleppboot nahm, um es möglichst in der Nähe von Long Beach an den Strand zu setzen, da sich der Schiffsrumpf rasch mit Wasser füllte und die Fahrt nach dem hiesigen Hafen wohl nicht mehr aushalten würde.

## Aufregung in Juarez.

Juarez, 12. Juni. — 500 Mann Kavallerie, die alle wohlbehaftet sind, haben Juarez durch die Comercio Avenue verlassen, um nach westlicher Richtung zu reiten. Nach zuverlässigen Nachrichten sollen sich unbewaffnete Villa und Angeles Leute in die Stadt eingeschuggelt haben. In einem Gefecht zwischen Federal und Angeles Truppen wurde eine Anzahl der letzteren getötet.

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Wahrscheinlich Schauer heute abend und Freitag; wenig Wechsel in der Temperatur. Für Nebraska — Teilweise bewölkt, mit lokalen Gewitter-Regen heute abend oder Freitag; fähig auf Freitag im wesentlichen Zeit.

ferenz liegen starke Andeutungen vor, daß einfluß Deutschlands im Spiele sei, um Uneinigkeit zu schaffen und um den Rücktritt des Premiers Orlando und seiner Kollegen zu Gunsten einer Mission durchzuführen, welche unter der Führung des früheren Premiers Giolitti stehen würde. Premier Clemenceau nimmt einen sehr festen Standpunkt ein, daß er keinen Bericht der Kommission der Liga der Nationen annehmen würde, worin die baldige Zulassung Deutschlands zu der Liga der Nationen befristet würde. Man erwartet, daß über diesen Punkt eine zufriedenstellende Einigung erzielt werden kann.

## Brockdorff-Rantzau setzt Hoffnung auf Völkerliga.

Versailles, 12. Juni. — In einem Interview mit einem amerikanischen Korrespondenten äußert sich Graf Brockdorff-Rantzau wie folgt: „Sagen Sie dem amerikanischen Volke, daß wir unsere Hoffnungen auf die Völkerliga setzen und daß wir es nur als gerecht betrachten, wenn wir baldigst in derselben vertreten sind. Wir möchten gerade so gern wie die Alliierten — wenn nicht noch lieber — einen baldigen Frieden haben, und wir werden alles in unseren Kräften tun, dies zu erreichen, aber wir werden keinen Frieden unterzeichnen, der uns vernichten würde.“ Als er über das Resultat seiner Untersuchungen hinsichtlich der heimischen Republik befragt wurde, sagte der Graf nur: „Ich habe in dieser Beziehung keine Befürchtungen.“

## Nebel verursacht Dampferkollision

New York, 12. Juni. — Hier eingetroffenen drahtlosen Berichten zufolge ereignete sich während der Nacht vor dem New Yorker Hafen im dichten Nebel zwei verschiedene Schiffskollisionen, wobei ein Dampfer verlor und die andere drei schwer beschädigt wurden.

Der 2,148 Tonnen große Dampfer „Janet“ von der Schiffsabteilung der „United States“ wurde von der italienischen „Argentina“ gerammt; auch dieser wurde schwer beschädigt. Die Besatzung des gesunkenen Schiffes wurde gerettet.

Das Transportschiff „Graf Waldersee“ ein früher der Hamburg-Amerika-Linie gehörender 13,000 Tonnen großer Dampfer, wurde auf seiner Reise von hier nach West in der Nähe von Sandy Hook von dem Dampfer „Medona“ von der Schiffsabteilung der „United States“ gerammt und schwer beschädigt. Auf drahtlose Hilferufe eilten die Transportdampfer „Resvian“ und „Patria“ nach der Unfallstelle, um dem Schiff Beistand zu leisten. Ein Großteil der Besatzung und alle Passagiere des „Graf Waldersee“ wurden nach der „Patria“ gebracht, während der „Resvian“ das beschädigte Schiff ins Schleppboot nahm, um es möglichst in der Nähe von Long Beach an den Strand zu setzen, da sich der Schiffsrumpf rasch mit Wasser füllte und die Fahrt nach dem hiesigen Hafen wohl nicht mehr aushalten würde.

## Aufregung in Juarez.

Juarez, 12. Juni. — 500 Mann Kavallerie, die alle wohlbehaftet sind, haben Juarez durch die Comercio Avenue verlassen, um nach westlicher Richtung zu reiten. Nach zuverlässigen Nachrichten sollen sich unbewaffnete Villa und Angeles Leute in die Stadt eingeschuggelt haben. In einem Gefecht zwischen Federal und Angeles Truppen wurde eine Anzahl der letzteren getötet.

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Wahrscheinlich Schauer heute abend und Freitag; wenig Wechsel in der Temperatur. Für Nebraska — Teilweise bewölkt, mit lokalen Gewitter-Regen heute abend oder Freitag; fähig auf Freitag im wesentlichen Zeit.